

## Allemand

*Notes du jury – Prof. Alexander Künzli et M. Klaus Müller*

### Laudatio

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Übersetzerinnen und Übersetzer,

Wir bedanken uns, dass man uns die Ehre hat zuteilwerden lassen, unter den 15 deutschsprachigen Beiträgen des 13. Hieronymus-Übersetzungswettbewerbs der Vereinten Nationen die zwei gelungensten Übersetzungen auszuwählen und hier in Genf die Laudatio für die diesjährigen Preisträgerinnen zu halten.

Beginnen wir, wie es auch ein Übersetzer immer tut, mit dem Ausgangstext. Bereits dessen Lektüre war ein Vergnügen an sich. Dass alle Menschen im Laufe ihres Lebens einen ökologischen Fußabdruck hinterlassen, ist mittlerweile bekannt. Dass wir aber auch einen sprachlichen Fußabdruck hinterlassen – oder besser gesagt: einen sprachlichen Fingerabdruck, wie es im Ausgangstext heißt –, darüber haben sich bisher vor allem die Forensische Linguistik und Kriminalisten bei der Analyse von Erpresserbriefen den Kopf zerbrochen. Der Ausgangstext «Fingerprint Words» thematisiert Sprachverwendung und Sprecheridentifizierung auf sehr humorvolle, stilistisch aber komplexe Art und Weise. Ob die Wettbewerbsteilnehmenden angesichts dieser Herausforderungen genauso viel Vergnügen beim Übersetzen wie wir bereits beim Lesen des Ausgangstextes hatten? Wenn man sich die vielen originellen Lösungen vor Augen hält, besteht für die Jury kein Zweifel daran.

Mit großer Freude und Spannung haben wir uns denn auch an die Aufgabe gemacht, die 15 Beiträge zu vergleichen und zu bewerten. Unabhängig voneinander haben wir Beitrag GE/UN/11 auf den ersten Platz gesetzt. Als Anwärter für Platz 2 kamen mehrere Kandidaten in die engere Wahl – wir haben uns schließlich für Beitrag GE/UN/07 entschieden.

Was uns an Beitrag GE/UN/11 besonders gut gefallen hat? Dass er den Ausgangstext mit sicherem stilistischem Gespür und zweckadäquater Genauigkeit wiedergibt, aber auch mit Mut zu überraschenden Wendungen, der ja immer dann vonnöten ist, wenn eine Übersetzung auch in der Zielsprache ins Schwarze treffen soll. Wir schätzen an dieser Übersetzung ihre lebendige Idiomatik, ihre sorgfältige Nähe zum Original und vor allem, dass sie den Ton so geschickt einfängt. Kurz: Die «Fingerprint Words» werden einem deutschsprachigen Publikum mit viel übersetzerischem Fingerspitzengefühl, Schwung und Verve nähergebracht. Aber auch Beitrag GE/UN/07 enthält zahlreiche Lösungen, die leichtfüßig und kreativ daherkommen, und genau deshalb, wie so oft beim Übersetzen, das Ergebnis harter Arbeit sein dürften. Denn eines hat uns die übersetzungswissenschaftliche Forschung in den letzten Jahren ja gelehrt: Übersetzerische Kreativität folgt nicht einer plötzlichen Eingebung von oben, sondern ist das Ergebnis zäher Geduld und hingebungsvoller Präzisionsarbeit.

Zu ihrer gekonnten Arbeit möchten wir den Autorinnen der beiden Übersetzungen deshalb herzlich gratulieren. *le lecteur en bourrique ? C'est à devenir chèvre...*